

Die neue Spitalkirche

Im Jahre 1780 fertigte Schulmeister Antoni Trunck, der aus Walldürn kam und seit 1779 in Ettenheim tätig war, die Risse und einen Kostenüberschlag für den Neubau des Spitals samt Kapelle.¹⁵ Leider ist nur noch der Voranschlag vom 24. August 1780 erhalten. Demnach sollten die Spitalkirche 38 Schuh, 6 Zoll (ca. 11,70 m) lang und 42 Schuh, 6 Zoll (ca. 12,92 m) breit sowie das Spital 36 Schuh, 9 Zoll (ca. 11,17 m) lang und 42 Schuh, 6 Zoll (ca. 12,92 m) breit werden. Also waren beide Teile, Kirche und Spital, fast gleich groß geplant. Die rohen Kosten betragen 2470 Gulden.

Aus den Spitalrechnungen der betreffenden Jahre lassen sich Einzelheiten über den Gang der Arbeiten entnehmen: Beim Abbruch des alten Spitals durch Maurermeister Friedrich Kirm wurde mit dem Dach am 22. Juni 1781 begonnen. Maurermeister Karl Schilling, der den Neubau am 1. September 1781 in Angriff nahm, schachtete auch den neuen Keller aus. Zimmermeister Rochus Strobel führte die Zimmererarbeiten durch, wobei er – wie bereits erwähnt – auch das achteckige „Thirml“ (Türml) abzurechen und zu versetzen hatte. In der Kostenberechnung von Schulmeister Trunck war eigentlich ein neues, sechseckiges Türmlin vorgesehen, das aber vermutlich aus Kostengründen nicht ausgeführt wurde. Viele Bauern mussten für das neue Spitalgebäude Steine herbeiführen und bekamen dafür zusammen 260 Gulden 8 Schilling. Weitere Fuhren beziehen sich auf das Beibringen von Kalk. Naglermeister Antoni Booz erhielt am 5. Dezember 1781 für 561 „Lat- und Leistnägeln“ aller Art 1 Gulden 7 Schilling und 2 Pfennige. Schreinermeister Joseph Bintz, der Mesner, hatte am 31. Juni 1781 den Altar in der alten Spitalkapelle abgebaut und den „Boden aufgebrochen“ (?), wofür man ihm 2 Gulden zahlte. An Schulmeister Trunck wurden am 10. Januar 1782 für Riss und Überschlag sowie verschiedene andere kleinere Arbeiten (Abmessen und Abstecken des Bauplatzes) anstelle der geforderten 33 nur 11 Gulden ausbezahlt. Bisher ließ sich über Trunck und seine frühere Tätigkeit in Walldürn nichts Näheres feststellen. Woher hatte er als Schulmeister seine Kenntnisse über das Bauwesen? Jedenfalls geht das ausgeführte Spitalgebäude auf einen zwar einfachen, jedoch nicht ungeschickten Plan zurück. Für den vorderen Giebel am Eingang nahm er offensichtlich die barocken Stadttore zum Vorbild. Wie Chronist Machleid berichtet, weihte Pfarrer Xaveri Mast die Spitalkirche nach einer Bauzeit von fünf Jahren am 13. Juni 1786 ein. Spitalschaffner war zu diesem Zeitpunkt Bastian Miller. Der Grund für die lange Bauzeit ist nicht bekannt.

Etwa zwanzig Jahre nach dem Aufschlagen des alten Türmls auf der neuen Spitalkirche war bereits eine gründliche Instandsetzung nötig. Im Jahre 1806 beschloss Kupferschmiedemeister Xaver Fahrländer das Türmlin mit Weißblech. Die benötigten 392 Stück Weißblech lieferte ihm der Spitalschaffner und Handelsmann Franz Xaver Laible, von dem auch 10 Pfund Bleiweiß-Farbe zum Anstrich des Turmblechs und eines „Dachkähners“ stammten.¹⁶

Nach den erhaltenen Rechnungsunterlagen zahlte der Spitalschaffner am 4. Dezember 1806 dem Schullehrer Müller anlässlich des St. Barbara-Festes fünf Gulden für die Chormusikanten aus. Daneben wurden den Chorsängern vier Maß Wein und für vier Schilling Brot gewährt.¹⁷ Ob dies jedes Jahr der Fall war, wäre noch zu überprüfen.